

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON. B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. November 1955

Blatt 2006

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates  
=====

16. November (RK) Freitag, den 18. November, um 11 Uhr,  
tritt der Wiener Gemeinderat zu seiner nächsten Sitzung zusammen.  
Auf der Tagesordnung stehen 49 Geschäftsstücke.

- - -

## 1. Wiener Straßenverkehrsenquête:

Empfehlungen endgültig formuliert  
=====

16. November (RK) Nach der zweitägigen Generaldebatte in  
der Zwischenplenarversammlung der 1. Wiener Straßenverkehrsenquête  
traten gestern die fünf Kommissionen zum letzten Mal zusammen, um  
die endgültige Formulierung der Empfehlungen vorzunehmen. Dabei  
wurden weitgehend die Diskussionsergebnisse der Generaldebatte  
berücksichtigt. Es wurde auch versucht, einzelne Empfehlungen,  
die in verschiedenen Kommissionen sinngemäß gleichartig verfaßt  
worden waren, zu koordinieren.

### Kommission I

Die vom Zwischenplenar an die Kommission zurückverwiesenen  
Empfehlungen wurden neuerlich durchdiskutiert und in die endgültige  
Form gebracht, womit die Kommission ihre Arbeit abgeschlossen hat.

### Kommission II

Es wurden sämtliche Empfehlungen der Kommission II nochmals

./.

einer eingehenden Besprechung und genauen Formulierung unterzogen. Drei neue Empfehlungen wurden noch verfaßt. Die Kommissionsarbeit wurde unter reger Beteiligung aller Anwesenden abgeschlossen.

#### Kommission III

In der Kommission III wurde auf Grund der Debatten im Zwischenplenium die endgültige Formulierung der Empfehlungen und Motivenberichte vorgenommen. Bei Empfehlung 16 konnten verschiedene Mißverständnisse über die U-Bahnfrage aufgeklärt und eine neue einhellige Fassung der Empfehlung erzielt werden.

#### Kommission IV

Die vom Zwischenplenium an die Kommission IV zurückverwiesenen Empfehlungen wurden unter Berücksichtigung der Diskussionsbeiträge im Zwischenplenium erneut beraten und endgültig formuliert. Hierbei wurde eine Empfehlung zurückgezogen, da sie im gleichlautenden Sinn von der Kommission III eingebracht wird. Drei neue Empfehlungen sind auf Grund der im Zwischenplenium von Diskussionsrednern gegebenen Anregungen neu erarbeitet worden. Insgesamt wurden 18 Empfehlungen formuliert, die sämtlich die einhellige Zustimmung aller anwesenden Kommissionsmitglieder gefunden haben.

#### Kommission V

Die vom Zwischenplenium an die Kommission zurückverwiesenen Empfehlungen wurden neuerlich durchbesprochen und in die endgültige Fassung gebracht, womit die Kommission ihre Arbeit abgeschlossen hat.

#### Abschluß der Enquete

Heute, um 15.15 Uhr, beginnt unter dem Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten, Thaller, im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates das Schlußplenium der 1. Wiener Straßenverkehrsenquete. Nach einer Einleitungsrede von Stadtrat Thaller wird Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl als Geschäftsführer der Enquete das Wort ergreifen. Darnach erstatten die fünf Kommissionsleiter kurze Berichte über die Arbeit und die Empfehlungen ihrer Kommissionen. Dann werden die "Empfehlungen der

1. Wiener Straßenverkehrsenquete an die Stadt Wien" an die Gemein-  
deverwaltung übergeben. Vizebürgermeister Honay wird in Vertre-  
tung des Bürgermeisters die Empfehlungen entgegennehmen und das  
Schlußwort halten.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 17. Novem-  
ber, um 10 Uhr, der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten  
Thaller, über das Ergebnis der 1. Wiener Straßenverkehrsenquete  
1955 sprechen wird. Anschließend Diskussion. Ort: Neues Rathaus,  
Stiege VII, 1. Stock, Beratungszimmer II.

- - -

Bürgerschaft der Gemeinde Wien für Hagelgeschädigte

=====

16. November (RK) Heuer im Sommer ist eine Anzahl von Gärt-  
nern des 2., 10. und 11. Bezirkes von Hagelwettern betroffen wor-  
den. Die Geschädigten haben sich an die Zentralsparkasse der Ge-  
meinde Wien um ein Darlehen gewandt, doch sind sie nicht in der  
Lage, die erforderliche Sicherheit zu bieten. Sie haben deshalb  
durch den Österreichischen Arbeitsbauernbund den Magistrat um  
Übernahme der Bürgerschaft ersucht. Der Amtsführende Stadtrat für  
Finanzwesen Resch beantragte daher gestern in der Sitzung des  
Wiener Stadtsenates eine Übernahme der Bürgerschaft durch die Ge-  
meinde Wien für Darlehen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien  
an Opfer von Hagelwettern des Jahres 1955 im Gesamtausmaß von  
höchstens 100.000 Schilling.

- - -

## Kongreßstadt Wien

=====

16. November (RK) Das nun abgelaufene Sommerhalbjahr des Wiener Fremdenverkehrs zeichnete sich durch eine große Zahl bedeutender Kongreßveranstaltungen aus. Wissenschaftler, Politiker und Künstler aus aller Welt, darunter viele prominente Akteure des Zeitgeschehens, weilten in unserer Stadt.

Im Gästebuch der Stadt Wien haben sich seit Mai 1955 bis Ende Oktober Teilnehmer an 59 Tagungen und Kongressen eingetragen. Insgesamt nahmen an den Empfängen, die aus Anlaß der Kongresse im Wiener Rathaus veranstaltet wurden, 6.775 Personen teil, darunter 3.646 Ausländer. Sie alle wurden durch den Bürgermeister im Beisein der Mitglieder des Wiener Stadtsenates im Wiener Rathaus willkommen geheißen.

Dem Umfang nach waren unter den insgesamt 19 internationalen Kongressen der PEN-Club-Kongreß mit 600 Teilnehmern und der IV. Weltkongreß der freien Gewerkschaften mit 400 Delegierten die größten im heurigen Jahr. Beiden Kongressen wohnten Delegierte aus nicht weniger als 32 Staaten aller Erdteile bei. Gleich nach ihnen rangieren der Fleurop-Kongreß, die Generalversammlung der Weltärzteorganisation, die Tagung der Mikrochemiker und der Kongreß der Papyrologen.

- - -

## Verschiedene neue Bauvorhaben der Gemeinde Wien

=====

16. November (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Umbau der Brücke über die Liesing im Zuge der Kaiser Franz Josef-Straße in Rodaun mit einem Kostenaufwand von 410.000 Schilling und die Dachinstandsetzung und Deckenauswechslung im Gebäude des Volkskundemuseums, 8, Laudongasse, mit einem Kostenaufwand von 900.000 Schilling. Für die Behebung der Kriegsschäden an dem von den Russen besetzt gewesenen Abschnitt der Freudenufer Hafenstraße wurden 250.000 Schilling und für die Instandsetzung des rechten Ufers im Hafen Lobau 120.000 Schilling genehmigt.

- - -

Unterirdische Bedürfnisanstalt im RathausparkNeuer Wasserleitungsrohrstrang in Favoriten

16. November (RK) Als Ersatz für die beiden oberirdischen Bedürfnisanstalten im Rathauspark soll nun in dem der Universität zu gelegenen Teil des Parkes eine moderne unterirdische Bedürfnisanstalt gebaut werden. Ein entsprechender Antrag wurde gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates gestellt. Die Kosten betragen nicht weniger als 600.000 Schilling. Mit dem Bau soll noch heuer begonnen werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci beantragte die Legung eines 580 Meter langen Wasserleitungsrohrstranges in der Buchengasse, Gußriegelstraße, Rotenhofgasse und Malborghetgasse zur Versorgung von städtischen Wohnhausanlagen in Favoriten. Die Kosten werden 245.000 Schilling betragen.

- - -

Um die Direktion der Wiener Symphoniker  
=====

16. November (RK) Nach dem Tode des Direktors des Vereins "Wiener Symphoniker" Georg Schenker erklärte sich Orchestervorstand Prof. Friedrich Schönfeld, eines der ältesten Mitglieder des Orchesters, bereit, die Geschäfte des Vereins zu führen. Vor einiger Zeit richtete Prof. Schönfeld an den Direktionsrat des Vereines unter Hinweis auf seine angegriffene Gesundheit die Bitte, ihn mit Jahresschluß aus seiner Verpflichtung als Geschäftsführer zu entlassen. Der Direktionsrat des Vereins "Wiener Symphoniker" hat in seiner heutigen Sitzung das Ansuchen Schönfelds genehmigt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, sich auch weiter seines wertvollen Rates bedienen zu dürfen. Gleichzeitig ersuchte der Direktionsrat Dr. Hans Sachs, der sich in der Musikwelt auch als Administrator und Organisator eines ausgezeichneten Rufes erfreut, vorerst als "Konsulent", Vorschläge für eine Neuordnung auszuarbeiten, wie sie von den subventionierenden Stellen, der Musiköffentlichkeit und des Orchesters gewünscht werden.

- - -

Pferdemarkt vom 15. November  
=====

16. November (RK) Aufgetrieben wurden 284 Pferde, davon 30 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 225, als Nutztiere 5 verkauft, unverkauft blieben 54 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.- bis 11.80 S, 1. Qualität 6.90 bis 7.80 S, 2. Qualität 6.- bis 6.80 S, 3. Qualität 4.50 bis 5.90 S. Auslandsschlachthof: 100 Stück aus Ungarn, Preise 5.50 bis 6.- S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 124, Oberösterreich 84, Burgenland 21, Steiermark 10, Kärnten 24, Salzburg 16, Tirol 2.

Der Marktverkehr war flau. Pferde verbilligten sich um 50 Groschen. Fohlen verteuerten sich um 30 Groschen.

- - -

Vizebürgermeister Honay: "Wir sind zufrieden!"

Abschluß der 1. Wiener Straßenverkehrs-enquete

16. November (RK) Nach zehntägigen Beratungen in fünf Kommissionen und einigen Sitzungen im Plenum und Zwischenplenum wurde heute nachmittag im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses die 1. Wiener Straßenverkehrs-enquete abgeschlossen. Die Schlußsitzung wurde mit einer Ansprache des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller eingeleitet. Er bezeichnete die nun abgeschlossene Enquete als ein wichtiges Ereignis und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihre Arbeit fruchtbringend war und ihren Zweck erfüllen wird. Ihre Aufgabe war es, sagte er, nicht eine Meinungsbildung, eine Nivellierung der Anschauungen und Meinungen, gewissermaßen eine Gleichmacherei anzustreben, sondern die vielen Erkenntnisse und Auffassungen der Fachwelt und der Laien darzustellen. "Niemand darf glauben", sagte Stadtrat Thaller, "daß es möglich ist, eine so vielfältige und komplizierte Materie, wie es der Großstadtverkehr ist, einen so enormen Fragenkomplex in einem so kurzen Zeitraum von zehn Tagen, welcher der Enquete zur Verfügung stand, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das wäre falsch und bedenklich. Was die Gemeindeverwaltung von dieser Enquete erhoffte, das war, möglichst viele Erkenntnisse und Auffassungen über die Wiener Verkehrsprobleme nebeneinander dargestellt zu sehen, da es uns nur dann möglich sein kann, in der Verwaltung der Stadt jene Maßnahmen zu beschließen und anzuordnen, die der Verbesserung des Verkehrs in Wien dienen sollen."

Stadtrat Thaller gab dann der Freude darüber Ausdruck, daß die Empfehlungen, die aus der Enquete hervorgebracht wurden, die gedankliche Vielfalt der Gesamtprobleme des Verkehrs von Wien widerspiegeln; einer Stadt, die sich bei allem Bemühen, ihren Charakter zu wahren, anschickt, eine moderne Weltstadt zu werden. Die erarbeitete Synthese aller anlässlich der Straßenverkehrs-enquete vorgebrachten Auffassungen hat umso mehr Bedeutung, als sie auch die Erkenntnisse und fachlichen

Erfahrungen ausländischer Experten einschließt. So wie in allen anderen europäischen Belangen können auch die großstädtischen Verkehrsprobleme nur durch eine gegenseitige europäische Hilfeleistung zumindest in geistiger Hinsicht wirtschaftlich gelöst werden. Die umfassende Thematik, die der Enquete zugrunde lag, hat bewirkt, daß allen Wienern erst so recht die ganze Größe des Verkehrsproblems zum vollen Bewußtsein gekommen ist. Es ist ihnen klar geworden, wie sehr unser zukünftiges Leben und Arbeiten mit dem Verkehr in all seinen täglichen Auswirkungen enge verbunden ist; ohne Ordnung im Verkehr gibt es auch keine Ordnung in der Gesellschaft.

"Wir Gemeindeverwalter", sagte abschließend Stadtrat Thaller, "werden uns bewußt sein müssen, daß alle Überlegungen zur Schaffung einer sinnvollen Ordnung auf allen Gebieten des Verkehrs letztlich ein mächtiges soziales Ethos haben: Der Mensch und seine Bedürfnisse sind der Mittelpunkt und der Verkehr ist nicht Selbstzweck. Wir haben aus der Straßenverkehrs-enquete erkennen gelernt, daß es zur Lösung der Verkehrsprobleme keinen Königsweg gibt, auch kein alleingültiges Allheilmittel und kein einseitiges Wunderrezept. Nur die Summe aller verkehrstechnischen Möglichkeiten, vernunftvoll für jeden Fall einer Stadt angewendet, kann das Problem lösen. Jede Stadt braucht ihre eigene Lösung, die sich je nach ihrer Struktur, je nach ihren Menschen und deren Tätigkeit aus verschiedenen Maßnahmen zusammensetzen muß. Wir Gemeindeverwalter können auf dieser Verkehrs-enquete nichts versprechen - und wollen auch nichts versprechen, weil wir es vielleicht gegebenenfalls nicht halten können. Aber eines soll hier doch von uns einbekannt werden: Wir sind in Verkehrsproblemen hellhörig, wir sind gewarnt und sind wachsam; wir sind vorsichtig und vorschauend eingestellt - und haben den besten Willen, für Wien auch das Beste zu leisten und wir werden sicher zu gegebener Zeit mit den vorhandenen Mitteln und mit dem geeignetsten Werkzeug, das wir einsetzen können, die Verkehrsprobleme Schritt für Schritt ihrer Lösung entgegenführen!"

Vor den Schlußberichten der Leiter der fünf Kommissionen,

die vom Planungsdirektor JR.C. van Traa, Prof.Dr.Ing.h.c. Hillebrecht, Prof. Alois Pendl, Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Karl Oberdorfer in Vertretung von Oberbaurat Sill und dem Generaldirektor Phillip Frankowski gehalten wurden, ergriff der Geschäftsführer der Enquete, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl, das Wort. Er führte aus, daß es nach den Aufzeichnungen des Enquetbüros in den Kommissionen und im Plenum 1.521 Wortmeldungen gab; allein in der Generaldebatte haben sich 94 Diskussionsredner gemeldet. Diese hohe Zahl an Debattenrednern kennzeichnet wohl mehr als alle anderen Maßstäbe die Lebendigkeit, in der auf der Enquete beraten wurde. Er gab dann einen Überblick über die Art der Empfehlungen und die Themen, die am stärksten in den Beratungen der Kommissionen zum Vorschein kamen. Es sind dies:

- 1.) Die Frage der Schaffung einer koordinierenden Verkehrskommission oder einer ähnlichen Institution,
- 2.) die Schaffung eines Generalverkehrsplanes,
- 3.) die Aufstellung eines Verkehrs-Entwicklungsplanes,
- 4.) die Empfehlungen, mehr Studien und eingehende Planungsstudien über schwebende akute Verkehrssituationen zu veranlassen,
- 5.) die Empfehlungen, nach Möglichkeit der Aufstellung geeigneter lanfristiger Finanzierungspläne näherzutreten, um eine gleichmäßige Entwicklung von Verkehrsbauten sicherzustellen,
- 6.) Fragen der Modernisierung von Massenverkehrsmitteln,
- 7.) Empfehlungen, die zur Schaffung von genügend Parkraum führen,
- 8.) die Frage nach Schaffung geeigneter Schnellstraßen ins Stadtinnere und
- 9.) Empfehlungen zur Arbeitszeitstaffelung.

Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Hosnedl konnte mit Genugtuung feststellen, daß das vorgesehene Programm der Enquete gänzlich erledigt werden konnte.

Nach den Schlußberichten der Leiter der Kommissionen überreichte Planungsdirektor van Traa Vizebürgermeister Honay den Band mit den "Empfehlungen der 1. Wiener Straßenverkehrs-enquete an die Stadt Wien". "Es ist ein ziemlich schweres Buch geworden",

meinte er, "ein Buch voll schwerwiegenden Worten und Empfehlungen. Wenn es uns gelungen ist, die schwere Aufgabe zu lösen, dann verdanken wir es der guten Organisation der Wiener Enquete. Wir alle hoffen, daß wir der Gemeinde Wien gute Bausteine geliefert haben." Der holländische Experte dankte der Gemeinde Wien für das Vertrauen, das sie den Teilnehmern mit der Einladung zur Enquete entgegengebracht hatte. Sein besonderer Dank galt dem Enquetebüro mit seinem Leiter Oberstadtbaurat Dipl. Arch. Ing. Boeck an der Spitze.

Vizebürgermeister Honay übermittelte in seinem Schlußwort allen Teilnehmern die Grüße und den Dank des Bürgermeisters, der, wie er ausführte, den Verlauf der Enquete von seinem Krankenbett aus mit größtem Interesse verfolgte. "Es ist mir eine besondere Genugtuung", sagte Vizebürgermeister Honay, "feststellen zu können, daß diese so umfangreiche und ausgezeichnete Arbeit, die die Summe der monatelangen Vorbemühungen Einzelner und der tagelangen Beratungen Vieler darstellt, programmgemäß der Stadtverwaltung übergeben werden konnte. Ich persönlich bin von der Größenordnung der Empfehlungen, von der Fülle der Gedanken, dem Umfang des Materials und der wohlüberlegten Art des Aufbaues der Thematik überrascht und beeindruckt: zeigt sie doch den ungeheuren Komplexumfang, der sich da als heranwachsende Aufgabe der öffentlichen Hand abzuzeichnen beginnt.

Im gleichen Maße fällt mir aber auch auf, wieviel größer aber auch die stadtbürgerlichen Pflichten des einzelnen Wiener Bürgers im Laufe der Zeit werden müssen, um einigermaßen mit den Erfordernissen des modernen großstädtischen Verkehrs gerecht zu werden.

Wir können sagen: der Wiener wird den Verkehrsproblemen in Zukunft ein viel größeres Augenmerk zuwenden müssen, damit er nicht eines Tages von den Ereignissen überrascht wird; die Enquete hat dieses Bewußtsein geweckt.

Die Gemeindeverwaltung wird diese Empfehlungen mit dem ihnen gebührenden Ernst und der so notwendigen Sachlichkeit überprüfen und zu einer Grundlage ihrer weitverzweigten Überlegungen machen.

Wir wissen, daß die Erfahrungen eines so großen Kreises von

Fachleuten des In- und Auslandes ein unschätzbares Positivum und einen kostbaren Bestand an Wissen um die Verkehrsfrage unserer Heimatstadt darstellen.

Wir danken Ihnen allen, die dazu beigetragen haben, diese Leistungen zu vollbringen.

Es obliegt mir aber auch, all denen den Dank der Gemeindeverwaltung auszusprechen, die sich um das Zustandekommen dieser Enquete bemüht haben, vor allem dem Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller. Es möge ihnen eine Genugtuung sein, den so positiven Abschluß dieser Veranstaltung selbst erlebt zu haben - mehr noch: das Bewußtsein zu haben, daß die ganze Stadt Wien, alle ihre Bürger, mit Überzeugung von der Leistung dieser 1. Wiener Straßenverkehrsenquete sagen können: "Wir sind zufrieden!"

- - -